

Bisexuelle Wahlprüfsteine (von BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.)

Schleswig-Holstein – Landtagswahl: 8. Mai 2022

In Deutschland sortieren sich 21% selbst im bisexuellen Spektrum ein (bei jungen Menschen sogar 39%):

<http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>.

Bisexuelle sind also eine **ernstzunehmende Wähler*innenschaft**.

Bitte antworten Sie daher bis zum 15.04.2022.

Vielen Dank für Ihre Mühe und viel Erfolg bei der Wahl!

Bisexuelle Wahlprüfsteine

Frage 1:

Bisexuelle outen sich deutlich später oder gar nicht als andere (https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Umfragen/umfrageergebnisse_out_im_office_20170719.pdf?__blob=publicationFile&v=4), dabei trägt ein

Coming-out deutlich zur Zufriedenheit bei

(<https://www.smithsonianmag.com/science-nature/coming-out-of-the-closet-may-be-good-for-your-health-7400182/>).

Mit der Bundestagswahl in 2021 gibt es nun drei offen geoutete bisexuelle Politiker_innen, Ricarda Lang

(https://www.queer.de/detail.php?article_id=40084), Kathrin

Henneberger (<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-10/kathrin-henneberger-gruene-bundestag-abgeordnete-aktivismus-kohle-klimakrise>) und Emilia Fester

(<https://www.instagram.com/p/CZ9iuxJNsiJ/>) (alle Bündnis

90/Die Grünen).

Dagegen sieht es in den USA, aber auch anderen europäischen Staaten ganz anders aus

(https://www.queer.de/detail.php?article_id=40084).

Niemand muss sich outen, aber es ist wertvoll, wenn Politiker*innen das tun.

- ***Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker_innen in Ihrer Partei bekannt? Wer? (Es geht hier um geoutete Personen. Und es geht darum, ob Sie geoutete Bisexuelle wahrnehmen, nicht darum, ob Sie eine Liste führen.)***
- ***Ja, sind uns bekannt. Wir haben einen schwulen Kreisvorsitzenden, der auch Stadtvertreter sowie Kreistagsabgeordneter ist. Er hat dies von sich aus, alleine und freiwillig bekannt gemacht.***

Frage 2:

Bisexuelle Frauen sind deutlich häufiger als andere Opfer von Vergewaltigung und Gewalt: 61% vs. maximal 44% (<https://broken-rainbow.de/lesben-haeufiger-von-gewalt-in-der-partnerschaft-betroffen-als-heterosexuelle-frauen/>).

Junge Bi+ neigen zu Drogenmissbrauch (<https://www.hrc.org/supporting-and-caring-for-our-bisexual-youth>).

Bisexuelle haben ein höheres Risiko, unter Krankheiten zu leiden (<https://link.springer.com/article/10.1007/s10508-018-1169-8>).

- ***Welche Maßnahmen speziell für Bisexuelle planen Sie im Gesundheitssystem?***
- ***Eine schwierige Frage. Vergewaltigung an sich ist schon ein großes Problem in unserer Gesellschaft. Eine solche Straftat ist abscheulich und hinterlässt bei den Opfern teils lebenslange Spuren. Wir sind ehrlich, ein „Verbot“ von Vergewaltigungen wird vermutlich leider nicht dazu führen, dass die Raten hier heruntergehen, bzw. gar keine Taten mehr stattfinden. Das man so etwas nicht tut, ist klar. Dennoch gibt es immer wieder Menschen, die eine solche Straftat begehen. Wie auch in anderen Bereichen immer wieder Straftaten begangen werden.***

Aufklärung und Aufzeigung der Konsequenzen (Strafen) wären hier ein Weg. Diesen gibt es zwar schon, aber ggf. noch nicht in genügendem Maße. Wie gesagt, wir haben hier noch keine Lösung. Diese müsste erst noch erarbeitet werden. Gerne auch in Zusammenarbeit mit Ihnen oder ähnlichen Netzwerken.

Frage 3:

Laut einer Umfrage wünschen sich 86% der deutschen Bisexuellen mehr **Aufklärung** über Bisexualität **in der Schule** (vgl. http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage_6_bi-bewegung.pdf).

Arbeitsblätter und Hilfestellungen gibt es auf <http://www.bine.net/schule>.

In der Schulpraxis wird Bisexualität bislang fast komplett verschwiegen.

Dabei ist die Gruppe von jungen Menschen, die sich nicht als 100% heterosexuell oder 100% homosexuell einstuft, keine Minderheit: 39%

(<http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>).

- ***Wie wollen Sie es fördern, dass Schüler*innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?***
- ***Hier gibt es spezielle Seminare, Workshops, Informationsveranstaltungen etc. von verschiedenen Institutionen, die u.a. auch in engem Austausch mit der LGBTQI+Community stehen. Diese bieten entsprechende Veranstaltungen an, die z.B. an Schulen durchgeführt werden können. Dies unterstützen wir ausdrücklich! Aber auch im Unterricht selber sollte z.B. im „Sexualunterricht“ dieses Thema fester Bestandteil sein, bzw. werden. Unser Ziel ist eine solidarische Gesellschaft, in der Respekt vor der Freiheit eines jeden Einzelnen herrscht, sowie auch Respekt vor den Werten der Mehrheits- wie auch der Minderheitsgesellschaft. Miteinander ins Gespräch kommen und einen offenen Austausch zu pflegen ist daher enorm***

**wichtig. Miteinander reden, statt über einander und mögliche Vorurteile aufklären.
Jeder Mensch ist gleich liebenswert, egal mit welcher sexuellen Ausrichtung. Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“, wie es oft in Vorurteilen beschrieben wird.**

Frage 4:

2014 trat in Schleswig-Holstein ein **Aktionsplan gegen LSBTI*-Feindlichkeit** in Kraft. (<http://echte-vielfalt.de/wp-content/uploads/2014/06/Imageflyer.pdf>).

- **Welche bi-spezifischen Schwerpunkte wollen Sie in Zukunft hier setzen?**
- **Wie bereits unter Frage 3 erwähnt, setzen wir hier auf Informationsaustausch, nicht nur an Schulen, sondern auch allgemeine öffentliche Veranstaltungen. Es kann nicht sein, dass Diskriminierungen oder Ausschlüsse vom gemeinschaftlichen Leben für einzelne Personen, oder Personengruppen stattfinden.**
- **Wie bereits gesagt, jeder Mensch ist gleich und hat ein Recht auf „Gleichbehandlung“. Vorurteile müssen konsequent aufgeklärt werden.**

Frage 5:

Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher.

- https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

- **Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?**
- **Die Forschung zum Thema Bisexualität sollte weiter vorangebracht werden. In welcher Form dies am sinnvollsten oder Besten ist, können wir ehrlich gesagt nicht genau sagen.**

Hier würden wir auch gerne mit Ihnen oder ähnlichen Netzwerken das Gespräch aufnehmen wollen um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Frage 6:

Sichtbarkeit ist für bisexuelle Menschen ein zentrales Thema (http://www.queer.de/detail.php?article_id=20138).

In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ eine **Initiative zu bisexueller Sichtbarkeit**:

https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/180921_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html,
https://www.queer.de/detail.php?article_id=29720.

Im Rahmen des Aktionsplans „Echte Vielfalt“ wurde eine Broschüre herausgegeben für bisexuelle Vielfalt:

<https://www.bifriendshh.de/wp-content/uploads/2019/10/BiSH.pdf>

Letztes Jahr gab es den ersten **Bi+Pride** in Deutschland mit Bi-Flaggen-Hissungen, Workshop und Demonstration für bisexuelle Sichtbarkeit (www.bipride.de).

In Australien hat eine Senatorin eine **Rede zum Tag der Bisexualität** (23.9.) gehalten

(<https://www.bicommunitynews.co.uk/7285/australian-senator-speaks-about-bi-week/>).

Allerdings weigerten sich z. B. Kiel und Pinneberg (im Gegensatz zu Flensburg und Reinbek), die Bi-Flagge am Rathaus zu hissen.

→ Welche vergleichbaren Aktionen können Sie sich evtl. in Kooperation mit HAKI e. V. vorstellen? Wie werden Sie sich dafür einsetzen?

→ Speziell in Norderstedt haben wir uns mit unseren Stadtvertretern bereits dafür eingesetzt. An unserem Rathaus weht an entsprechenden Tagen und Daten die „Regenbogenflagge“.

Das Leben ist Vielfalt. Diese macht das Leben erst aus. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Vielfalt erhalten bleibt!

Frage 7:

Gruppierungen wie „**Besorgte Eltern**“, die sich gegen Sexualaufklärung aussprechen, gefährden Kinder, obwohl sie das Gegenteil behaupten

(<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/besorgte-eltern-und-ihr-seltsamer-protest-gegen-sexualkundeunterricht-a-1017578.html>). Leider finden sie und andere LSBTI*-feindliche Akteur*innen auch bei Politiker*innen Gehör (http://www.queer.de/detail.php?article_id=24787).

Auch in der Politik äußern sich **Politiker*innen LSBTI*-feindlich**

- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/guenther-ottinger-chinesen-homo-ehe>,
- <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-afd-und-ihre-provokationen-judenhass-homophobie-islamkritik/13690892.html>

Sachverständige fordern Initiativen gegen **Hasskriminalität gegen LSBTI***:

- <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw23-pa-inneres-lsbt-844444>

→ ***Wie wollen Sie konkret auf menschenrechtsfeindliche Äußerungen und Gruppierungen reagieren?***

Und wie schützen Sie Bisexuelle vor Hassgewalt?

→ ***Wir arbeiten regional schon in einer Arbeitsgruppe, in der auch Vertreter der LSBTI mit dabei sind. Hasskriminalität gegen LSBTI verurteilen wir scharf, wie im Übrigen auch Hasskriminalität jedweder Art! Dieses Thema wird leider immer mehr zu einem gesellschaftlichen Problem.***

Auch hier benötigen wir eine große öffentliche Aufklärung, wie aber auch härtere Gesetze gegen diese Hasskriminalität.

Frage 8:

Im **NDR-Rundfunkrat** fehlt eine **LSBTI*-Vertretung** (<https://queerb.de/ndr-rundfunkrat-norddeutsche-landesregierungen-ignorieren-lsbt-lsvd-protestiert-und-fordert-nachbesserung-des-staatsvertrages/>).

Hier sind das ZDF und der MDR weiter (<https://www.lsvd.de/de/ct/661-LSBTI-im-ZDF-Fernsehrat-Mit-dem-Zweiten-sieht-man-queer>, <https://www.verbaende.com/news/pressemitteilung/mdr-rundfunkrat-bekommt-lsbt-vertretung-lsvd-begruesst-neuen-mdr-staatsvertrag-141214/>).

Kritiker*innen behaupten immer, es gäbe zu viel queere Repräsentation, das Gegenteil ist der Fall, dabei ist dies gerade für ungeoutete Menschen so wichtig. Dabei ist der Anteil an gezeigten Bisexuelle nur ein Fünftel im Vergleich zu schwulen Männern

(<https://www.glaad.org/sites/default/files/GLAAD%202020%20Studio%20Responsibility%20Index.pdf>).

→ Setzen Sie sich für eine queere Vertretung in Rundfunk und Fernsehen ein?

→ Ja, das tun wir. Ein solcher Schritt ist längst überfällig.

Frage 9:

Beim **Blutspenden** werden bisexuelle Männer genauso wie homosexuelle Männer nach wie vor diskriminiert. Dabei ist die sexuelle Orientierung als Kriterium nicht nachvollziehbar. Monogame und zuverlässig Safer Sex-Praktizierende stellen kein höheres Risiko dar. Andere Länder sind hier schon weiter (https://www.queer.de/detail.php?article_id=31824). Gerade in Corona-Zeiten sind Blutspenden rar.

Das **Transsexuellengesetz** betrifft natürlich auch manche Bisexuellen. Doch der Reformvorschlag trifft bei Betroffenen

ähnlich wie bei der viel zu späten rechtlichen Umsetzung des dritten Geschlechts auf viel Kritik. Außerdem wurden Trans*-Menschen und Fachverbände nur im Nachhinein unter einer absurden Frist von 48 Stunden zum Reagieren eingebunden (<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/neues-transsexuellengesetz-das-geschlecht-bleibt-fremdbestimmt/24335498.html>).

Erkämpfte LSBTI*-Menschenrechte können auch wieder eingeschränkt werden. Ein sinnvoller rechtlicher Schutz ist die Eintragung im **Grundgesetz, Artikel 3** (<https://www.lsvd.de/politik/artikel-3-grundgesetz.html>). Und obwohl sich alle Expert*innen dafür aussprechen (<https://www.bundestag.de/presse/hib/682392-682392>), die Initiative „Grundgesetz für alle“ von sehr vielen Organisationen und Prominenten unterstützt wird (<https://grundgesetz-fuer-alle.de/>), plante die alte Bundesregierung keine Erweiterung (https://www.queer.de/detail.php?article_id=37762).

Die **Anerkennung der gemeinsamen Elternschaft von gleichgeschlechtliche Paaren** fehlt in Deutschland nach wie vor (https://www.focus.de/regional/niedersachsen/etappensieg-fuer-gleichberechtigung-zwei-muetter-in-geburtsurkunde-lesbisches-paar-wird-fall-fuer-bundesverfassungsgericht_id_13129494.html).

Die lange kritisierten **geschlechtsangleichenden Operationen an intergeschlechtlichen Kindern** werden nun verboten, allerdings gibt es hier noch unnötige Ausnahmen (<https://www.sueddeutsche.de/panorama/kinder-intergeschlechtlich-gesetz-1.5287608>).

Die sogenannten „**Konversionstherapien**“ sind mittlerweile verboten, aber auch hier gibt es Schlupflöcher für Eltern, die dies doch unbedingt durchsetzen wollen (<https://www.lsvd.de/de/ct/914-Umpolungstherapien-wollen-Homosexualitaet-und-Transgeschlechtlichkeit-quot-heilen-quot>).

Trotz klarer Aussagen des EuGHs und des Bundesverfassungsgerichts werden **Asylanträge von Bi+sexuellen** oft nicht ernstgenommen (<https://www.siegessaule.de/magazin/bisexualitaet-muss-als-fluchtgrund-erkannt-werden/>).

→ **Werden Sie hier vermehrt auf den Rat von Expert*innen hören und Menschenrechte umsetzen?**

- *Verbesserung der Blutspenderegulungen,*
- *Trans*-Rechte,*
- *Schutz im Grundgesetz,*
- *Anerkennung von zwei Müttern,*
- *Schutz von Inter*-Kindern,*
- *Verbot von Konversionstherapien*
- *Asylrecht für Bi+sexuelle*

Menschenrechte umzusetzen ist ein Thema, über das wir nicht zu diskutieren brauchen. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit!

*Gerade bei den von Ihnen aufgeführten Beispielen halten wir es für sehr sinnvoll, auf Expert*innen zu hören und mit diesen zusammen zu arbeiten, sowie sich auszutauschen.*

Frage 10:

Auf Bundesebene wurde ein LSBTI*-Inklusionskonzept erstellt (<https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2444682/5a3bbe8a012bbc167d524284ab114019/210226-inklusionskonzept-pdf-data.pdf>), um **LSBTI*-Rechte im Ausland** einzufordern.

Große Wirtschaftskonzerne schweigen grundsätzlich zu massiven Menschenrechtsverletzungen (<https://www.welt.de/wirtschaft/article195785465/China-Geht-es-um-Menschenrechte-halten-sich-Manager-lieber-raus.html>), wirtschaftliche Interessen scheinen immer über Menschenrechten zu stehen.

Doch auch Politiker*innen sind zu zögerlich – egal ob es sich um China, Brasilien oder Russland handelt oder um Europa geht: Ungarn und Polen werden zwar endlich kritisiert, doch wirklich passiert zu wenig und viel zu spät (<https://www.tagesschau.de/kommentar/eu-bericht-rechtsstaatlichkeit-101.html>). Währenddessen werden LSBTI*-Rechte getreten und Jugendliche (queere, wie nicht queere) durch Verbot von Aufklärung massiv gefährdet

(<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/ungarn-homosexualitaet-103.html>).

→ **Wie planen Sie in Zukunft (z. B. über den Bundesrat oder Auslandsbesuche), LSBTI*-Rechte im Ausland erfolgreicher einzufordern?**

→ **Dazu müssen wir zunächst sagen, dass wir als Partei noch nicht bundesweit in den Landtagen vertreten sind und somit noch keinen großen Einflussbereich im Bundesrat haben (derzeit „erst“ ein Mitglied).**

Aber nehmen wir einmal an, dass wir zukünftig mehr Mitglieder im Bundesrat erhalten werden, dann wäre denkbar, dass wir z.B. bei Auslandsbesuchen die Themen von LSBTI-Rechten im Ausland mit auf die Tagesordnung nehmen. Das offen ansprechen, z.B. in Polen und klare Kritik am dortigen Vorgehen aussprechen. Es nützt doch nichts, diese Probleme aus „diplomatischen Gründen“ nicht anzusprechen.

Vorstellbar wäre auch, dass wir z.B. Bisexuelle Mandatsträger*innen mit auf diese Reisen nehmen.

Unser Schlusswort:

Wir FREIE WÄHLER wollen unser Schleswig-Holstein als weltoffenes und liberales Land erhalten. Rassismus, Sexismus und Diskriminierung von religiösen, nationalen und sexuellen Minderheiten haben zwischen Nord- und Ostsee keinen Platz. Für uns sind alle Schleswig-Holsteiner*innen gleich an Rechten und Pflichten.